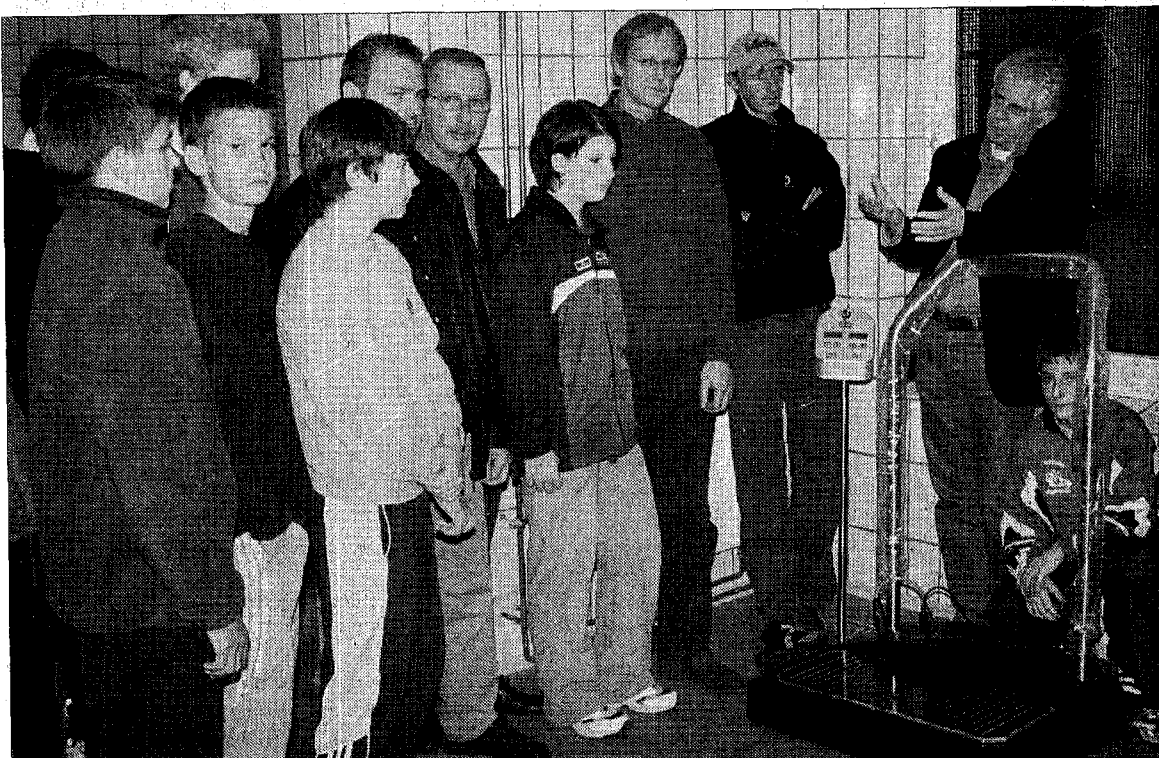


# Verleiht Galileo dem Olympiasieger Michael Uhrmann neue Kraft?

Im Rastbüchler „Adlerhorst“ wird ein neues Trainingsgerät zum Muskelaufbau getestet



Der Hauzenberger Orthopäde Dr. Peter Clarenz erklärt Skisprung-As Michael Uhrmann, Aktiven und Betreuer des WSV Rastbüchl das neue Trainingsgerät Galileo 2000, das rasch bis zu 25 Prozent Muskelzuwachs bringen kann. (Foto: Heisl)

**Breitenberg** (sl). Die Leistungssportler des WSV DJK Rastbüchl testeten drei Monate lang ein neues Trainingsgerät, das aus der Osteoporose-Forschung stammt. Großes Interesse an der Vorstellung zeigte auch Olympiasieger Michael Uhrmann.

Beide dürfen sie nicht stürzen, die Osteoporose-Patienten und die Skispringer. Koordination ist dabei für beide eine der wichtigsten Fähigkeiten. „Aus der Welt-raumforschung zur Schwerelosigkeit wurden direkte Zusammenhänge zwischen Knochenfestigkeit und Muskelkraft gefunden“, erklärte Dr. Peter Clarenz, Ortho-

päde in Hauzenberg, und führte weiter aus, „ohne Überlastung der Gelenk-Strukturen oder des Herzkreislaufsystems kann dieses Vibrations-Verfahren angewendet werden.“ Der Mediziner setzt das Gerät Galileo 2000, das Vibrationen in verschiedenen Geschwindigkeitsstufen auslöst und so die Muskeln trainiert, in seiner Gemeinschaftspraxis mit Dr. Thomas Schmid bereits zur Rehabilitation als auch zur Prophylaxe ein. Weil ein weiterer Effekt ein erheblicher Kraftzuwachs ist, der rasch bis zu 25 Prozent Muskelzuwachs bringen kann, wurde man auch bei den Adlern in Rastbüchl

hellhörig. Franz Hauer, 1. Vorstand des WSV, verspricht sich vor allem für die Zukunft einiges. „Für heuer sind wir bereits so weit, dass der Einsatz von Galileo nur mehr trainingsbegleitend stattfindet“, stellt er fest, ohne seine Freude über den Testbetrieb zu verbergen, der erst durch die Kostenübernahme durch Reinhard Penninger möglich wurde, der dem WSV immer wieder finanziell unter die Arme greift.

Auch Olympiasieger Michael Uhrmann verfolgte gespannt die Vorführung von Galileo. „Für mich ist das in der jetzigen Vorbereitungsphase nichts mehr“,

winkte er allerdings ab. „Dadurch würde der gezielte Trainingsaufbau durch Bundestrainer Reinhard Heß gestört.“ Uhrmann sieht ebenfalls wie sein Vater, Trainer-Urgestein Alois Uhrmann, den Einsatz in der Zukunft aber optimistisch. So werde das Gerät bereits in Trainingsstützpunkten getestet. „Wir setzen es jetzt zur Regeneration und Koordinations-schulung ein“, ergänzt der Sportlehrer.

## Martin Schmitt testete das Gerät im ZDF

Im ZDF-Sportstudio konnten sich Millionen Zuschauer davon überzeugen, dass auch der Schwarzwälder Martin Schmitt mit Galileo den Weg zurück in die Weltspitze nach seiner Verletzung angeht.

Beeindruckt von der Wirkung zeigten sich auch die weiteren Aktiven des WSV. „Was im Handball, Volleyball und Rugby zur Steigerung der Sprungkraft nutzt, sollte uns Skispringern auch nicht schaden“, konstatierten Stefanie Krieg und Severin Freund. Facharzt Dr. Clarenz ist überzeugt von der Wirkung, „die Osteoporosekranken und die durchtrainierten Skispringer haben ein gemeinsames Trainingsziel, nämlich eine bestmögliche körperliche Fitness und ein Optimum an koordinativer Leistung“. Für beides gibt Galileo hervorragende Hilfestellung. Und wenn man bedenkt, dass jährlich Milliarden für die Versorgung von Knochenbrüchen durch Osteoporose aufgewendet werden müssen, dann erscheint der Preis von 7000 Euro gut angelegt. Weitere Informationen über das Gerät erhalten Interessierte bei Franz Hauer vom WSV DJK Rastbüchl (☎ 08584/236).